

Wasser ziemlich leicht löslich. Leicht löslich in Aether und Alkohol. Reagirt neutral. Löst sich in kalter concentrirter Salzsäure auf und fällt auf Zusatz von Wasser wieder aus. Zerfällt durch Erwärmen mit Säuren leicht unter Abspaltung von Benzoesäure.

	Berechnet	Gefunden
C	58.9	58.5 pCt.
H	5.7	5.7 »
N	5.6	5.6 »

Benzoylmalaminsäuremethyläther bildet farblose, neutral reagirende Krystalle, welche bei 78—80° schmelzen und in Aether leicht löslich sind.

Unsymm. Dijodsuccinaminsäureäthyläther, $\begin{matrix} \text{CJ}_2\text{CONH}_2 \\ \text{CH}_2\text{CO}_2\text{C}_2\text{H}_5 \end{matrix}$,

entsteht durch Einwirkung von Jod auf Diazosuccinaminsäureäther in ätherischer Lösung.

Lange, grünlich weisse, in kaltem Wasser schwer lösliche Nadeln, welche bei 110° sich dunkel gelb färben, bei 128° erweichen und bei 132° völlig geschmolzen sind. Bei 150° entweichen Joddämpfe.

	Berechnet	Gefunden
C	18.1	17.9 pCt.
H	2.3	2.3 »
N	3.5	3.7 »
J	64.0	63.9 »

Unsymm. Dijodsuccinaminsäuremethyläther konnte nicht zum Krystallisiren gebracht werden.

Unsymm. Dibromsuccinaminsäureäthyl- und Methyläther sind ebenfalls gelbliche Oele, welche bei 100° noch nicht fest werden.

518. Th. Curtius und G. Lederer: Notiz über Benzylamin.

[Mittheilung aus dem chemischen Laboratorium der Universität Erlangen.]

(Eingegangen am 13. August.)

Glycocoll vermag, wie der Eine von uns schon früher beobachtet hat, unter dem Einflusse sehr verschiedener Agentien Kohlensäure abzuspalten. Wir haben nun gefunden, dass ebenfalls Kohlensäureentwicklung stattfindet, wenn man aromatische Aldehyde auf diesen Körper einwirken lässt. — Erhitzt man Benzaldehyd mit fein gepulvertem Glycin in beliebigen Verhältnissen auf 130°, so beginnt eine regelmässige, lebhafte Kohlensäureentwicklung. Entfernt man

überschüssiges Bittermandelöl durch Wasserdampf und treibt, nachdem man den Rückstand alkalisch gemacht hat, von neuem einen Dampfstrom hindurch, so geht ein farbloses Oel von allen Eigenschaften des reinen Benzylamins über.

Das Destillat wurde mit Salzsäure neutralisirt, zur Trockne verdampft, und das restirende Chlorhydrat einmal aus Alkohol umkrystallisirt. Schmelzpunkt 246° .

Ber. für $C_6H_5 \cdot CH_2NH_2 \cdot HCl$	Gefunden
C 58.5	58.3 pCt.
H 7.0	7.3 »
N 9.8	10.4 »
Cl 24.7	24.6 »

Die Ausbeute an reinem Benzylamin ist beträchtlich. Ausser einem harzigen Rückstande entstehen nur geringe Mengen von Methylamin. Zimmtaldehyd, Salicylaldehyd, *o*-Nitrobenzaldehyd wirkten ebenfalls unter Kohlensäureabspaltung auf Glycin ein. Die entstehenden Basen konnten aber durch Wasserdampf nicht aus der Reaktionsmasse ausgeschieden werden; es destillirte nur etwas Methylamin über, welches als Platinsalz isolirt wurde. Siedender Paraldehyd greift Glycocol nicht an. Der Verlauf dieser Reaction ist noch nicht aufgeklärt.

519. Oswald Tschacher: Ueber die Condensation des Nitrobenzaldehydes mit Kohlenwasserstoffen.

[Vorläufige Mittheilung aus dem chem. Laborat. der Akademie der Wissensch. in München.]

(Eingegangen am 14. August.)

Die Aldehyde der Fettreihe verbinden sich nach Baeyer's Untersuchungen bei Gegenwart von concentrirter Schwefelsäure schon bei gewöhnlicher Temperatur mit aromatischen Kohlenwasserstoffen, indem das Sauerstoffatom der Aldehydgruppe gegen zwei Kohlenwasserstoffreste ausgetauscht wird. Diese Eigenschaft der Aldehydgruppe geht verloren, wenn dieselbe mit Benzol in Verbindung tritt; so liefert Formaldehyd mit der grössten Leichtigkeit Diphenylmethan, während Benzaldehyd ohne Einwirkung auf Benzol ist. Ich habe nun gefunden, dass man diese hindernde Wirkung der Phenylgruppe durch Nitrirung aufheben kann, indem Metanitrobenzaldehyd sich mit Benzol